

## Von Haupt- und Nebenwahlen

Die Bürger finden die Europawahl eher unwichtig, doch diesmal könnte sie ein Test für den Bund sein - eine Analyse

Karl-Rudolf Korte

Vor 30 Jahren fand die erste Direktwahl zum Europäischen Parlament statt. Seit dem ist die Zustimmung zur europäischen Integration stetig angestiegen. Jeder zweite Deutsche würde es heute begrüßen, wenn die Bürgerkammer der EU in Zukunft eine noch wichtigere Rolle spielen würde. Doch diese Grundmelodie führt nicht dazu, wählen zu gehen. NRW macht da keine Ausnahme. Im Gegenteil: die Wahlbeteiligung fällt rund 20 Prozentpunkte höher aus,

wenn die Wahlen zum Europäischen Parlament mit weiteren Wahlen zeitgleich kombiniert werden. Dies ist jedoch in NRW nicht der Fall.

Alles, was eine Wähler-Mobilisierung ankurbeln könnte, fehlt der Europawahl: Die Bürger können keine Regierung abwählen, mithin keine Macht entziehen oder neue Macht verteilen. Kontroverse polarisierende Europa-Themen spielen im Wahlkampf der Parteien keine Rolle.

Personalisierungen werden schon allein dadurch erschwert, dass Parteien mit

Landeslisten, andere mit Bundeslisten antreten. Entscheidungsmächtig ist das Parlament nur, wenn es gelingt, eine absolute Mehrheit der Abge-



Prof. Dr. Karl-Rudolf Korte, Direktor „NRW School of Governance“. Foto: Andreas Mangan ordneten zu organisieren. Das bedeutet, dass nur eine Große Koalition ein wirksamer Akteur im Entscheidungsprozess der EU ist. Warum also Unterschiede wählen, wenn am Ende doch die beiden großen Fraktionen im Gesetzgebungsprozess aufeinander angewiesen sind?

Es liegt deshalb sehr nahe, die Europawahlen als klassische nationale Nebenwahlen zu charakterisieren, weil es für die Bürger „um weniger“ als bei Hauptwahlen geht. Man

kann Denkart praktisch folgenlos verteilen. Taktische Entscheidungen spielen eine geringe Rolle, weil kein Koalitionsmarkt zu beachten ist.

Bundestagswahlen sind hingegen Hauptwahlen. Da die Europawahl allerdings erstmals seit 1994 zeitlich wieder relativ nah an der Bundestagswahl liegt, erhöht sich diesmal eindeutig der Testwahleffekt. Der Ausgang der Wahlen wird ein erster belastbarer Test auf die faktischen Kräfteverhältnisse im bundesdeutschen Parteienwettbewerb sein. Denn mit Blick auf die nationale Wahl werden die Bürger ihre Entscheidung fällen.